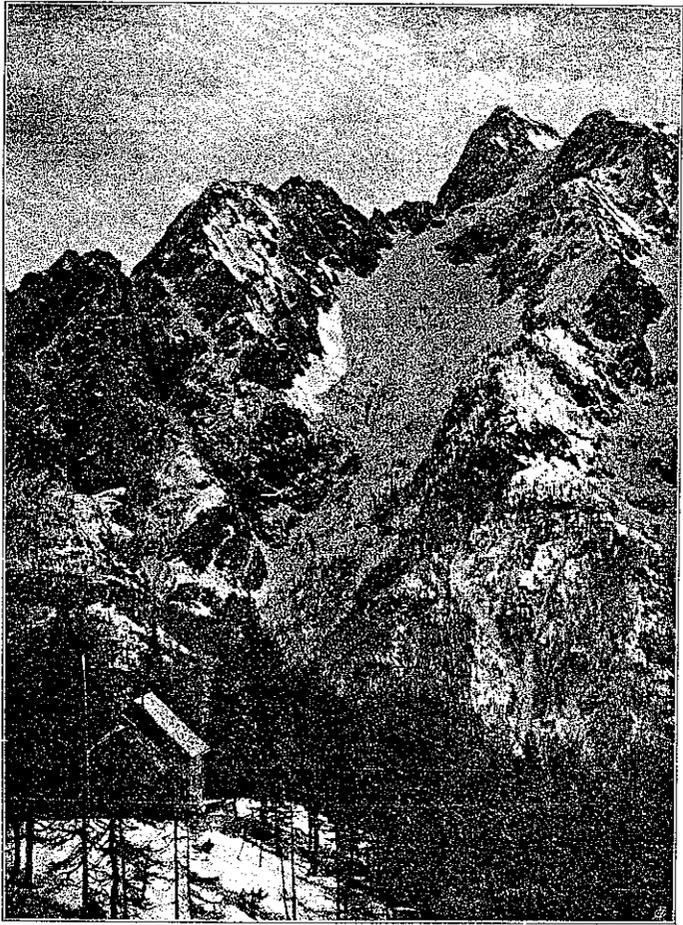


Sektion Krain.

1913

Ad. 7



Vofshütte am Werschehsattel, 1523 m.

In der am 26. Februar 1913 abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurde nachstehender Ausschuß gewählt:

- Heinrich Ludwig, Obmann,
- Walter Rizzi, Obmannstellvertreter und Führerreferent,
- Nikolaus Polyak, Schriftführer,
- Karl Tsched, Zahlmeister,
- Leo Samann,
- Max Klementschiffel,
- Emil Klauer,
- Wilhelm Thielemann,
- Josef Klauer, Beirat.

} Hüttenwarte,

Die besondere Obsorge für Rettungs- und Vortragswesen, für die Bücherei und verschiedene andere Obliegenheiten wurde unter die einzelnen Ausschußmitglieder aufgeteilt. Der Obmann des Gaues Hßling, Herr Egon Twerdy, und dessen Stellvertreter, Herr Hans Apold, legten leider ihre Stellen aus Gesundheitsrücksichten zurück. Die Hauptversammlung, bezw. der Ausschuß zollte ihnen für ihr langjähriges, verdienstvolles Wirken den wärmsten Dank. Die Geschäfte der Gauleitung übernahmen die Herren Ernst Reininger und Anton Feldbacher in Hßlinghütte und führten sie in ausgezeichnete Weise weiter.

Das abgelaufene Jahr brachte dem Ausschuß viel Arbeit, aber auch viel Erfolg und so kann mit Befriedigung auf das Erreichte zurückgeblückt werden. Das Feld alpiner Betätigung in Krain ist noch übergroß, doch sind der Sektion natürliche Schranken gesetzt, die sie nicht überschreiten kann, ohne eine schädliche Zersplitterung der Kräfte befürchten zu müssen. Das Erbe ausgezeichneter Vorgänger zu bewahren und auszugestalten, ist die Pflicht des Ausschusses, und diesem Leitgedanken gehorchend, sah der Ausschuß seine Tätigkeit klar vorgeschrieben. Sie aus eigener Kraft erspriesslich zu gestalten, wäre ihm nicht durchaus möglich gewesen ohne die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Gönner und Förderer. Ihnen allen sei der herzlichste Dank ausgesprochen, vor allem dem löblichen Hauptauschuß in Wien, der einen Betrag von 20.000 Mark für den Neubau der Triglavseenhütte, 1200 Mark für die Erweiterung der Vofshütte (Nachtrag) und 500 Mark für den Weg Luknapß-Triglav bewilligte, sowie der löblichen Krainischen Sparkasse für einen Betrag von 2000 Kronen.

Einen warmen Fürsprecher hatte die Sektion im Hauptausschuß an dem Referenten für Krain und Küstenland, Herrn Geh. Oberposttrat Domizlaff in Leipzig. Ganz besonderes Entgegenkommen fand die Sektion bei den Herren Ottomar Bamberg d. Ä. und Johann Kosler, die dem Ausschusse bereitwilligst zu verschiedenen Malen die Jagdhütte „Hubertus“ im Uratatale zur Verfügung gestellt und nun in großzügigster Weise auch für die kommenden Jahre deren Benützung als Couristenheim gestattet haben. Durch diese überaus dankenswerte Unterstützung wurde die Sektion in die angenehme Lage versetzt, den Alpenvereinsmitgliedern und deutschen Bergsteigern überhaupt künftig auch im Uratatale behagliche Unterkunft bieten zu können. Zu großem Danke ist der Ausschuß der k. k. Forst- und Domänenverwaltung in Görz sowie den Forstverwaltungen in Wocheiner-Feistritz und Ueldes verpflichtet, ferner Herrn Fritz Hamburger in Neubrück, N. Ö., und Herrn Direktor von Berrer in Weissenfels. Wärmster Dank gebührt auch Herrn Leopold Bürger, der den Ausschuß in allen Belangen in sachkundiger und opferwilligster Weise unterstützte. Der Verlag R. Lechner und die kartographische Anstalt Freytag und Berndt spendeten neuerdings für unsere Hütten eine größere Anzahl ihrer ausgezeichneten Couristenkarten. Gedankt sei auch der deutschen Presse für die bereitwillige Aufnahme von Nachrichten aus dem Sektionsgebiete sowie der Schriftleitung der „Münchner Neuesten Nachrichten“, der „Täglichen Rundschau“ und der „Uofjischen Zeitung“ in Berlin, die kostenlos ihre Blätter für die Hütten zur Verfügung stellten. Es ist dem Ausschusse nicht möglich, alle Gönner und Freunde namentlich anzuführen und darum sei allen, insbesondere den vielen Mitgliedern, die ihm mit Rat und Tat zur Seite standen, nochmals der verbindlichste Dank ausgesprochen und daran die Bitte geknüpft, dem Alpenvereinsgedanken auch in Zukunft verständnisvolle Unterstützung angedeihen zu lassen.

Der Ausschuß erledigte die laufenden Angelegenheiten in 22 Sitzungen. Zwei größere Arbeiten waren es, die ihn vor allem beschäftigten: Der Neubau der Triglavseenhütte und die Erbauung des Klettersteiges vom Luknapaß auf den Triglav, worüber unten noch eingehender berichtet werden soll. Doch auch sonst gab es Arbeit in Hülle und Fülle. Das Vereinsleben gestaltete sich im abgelaufenen Jahre sehr rege. Von April angefangen fanden an jedem Freitag Zusammenkünfte im Kasino statt, die gut besucht waren. Sie sollten den Mitgliedern Gelegenheit zur Aussprache in alpinen Angelegenheiten geben und sie auf Grund sachlicher Orientierung zu reger bergsteigerischer Tätigkeit aneifern. Im Mai und Juni wurden mehrere Sektionsausflüge veranstaltet, die sich jedesmal einer stattlichen Teilnehmerzahl erfreuten: am 18. Mai auf die Velika planina,

am 25. Mai auf den Kerwauz bei Stein, am 7. und 8. Juni Uratatal-Hubertushütte - Luknapaß - Trenta - Uofjhütte - Kronau (1. Partie), bezw. Neumarkt - Storschitz (2. Partie), am 14. und 15. Juni Zoishütte - Greben und am 28. und 29. Juni auf den Triglav. Das abscheuliche Wetter des vergangenen Sommers, der womöglich seinen Vorgänger an Ungunst der Witterung noch übertraf, vereitelte so manchen gemeinsamen Plan; doch war die bergsteigerische und hochtouristische Betätigung unter den Mitgliedern trotzdem sehr lebhaft. An der am 13. Juli stattgefundenen Eröffnungsfeier der umgebauten und erweiterten Koroschizahütte der Schwestersektion Zilli nahmen 6 Mitglieder teil. Der Obmannstellvertreter überbrachte den unter den schwierigsten Verhältnissen arbeitenden Zilliern die herzlichsten Glückwünsche der Sektion Krain. Auch sonst wurde ein reger Verkehr mit den befreundeten Nachbarsektionen unterhalten. Bei der Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereins, die vom 13. bis 16. Juli in Regensburg stattfand, war die Sektion durch die Herren Obmann Ludwig und Schulrat Uesfel vertreten. Der Sektion wurde die Ehre zuteil, daß ihr Obmann Herr Heinrich Ludwig für die Jahre 1914 bis 1918 in den Hauptausschuß gewählt wurde. Anlässlich der geographisch-geologischen Studienreise, die Herr Universitätsprofessor Dr. Robert Sieger aus Graz mit seinen Hörern nach dem krainischen Karst unternahm, hatte der Ausschuß Gelegenheit, die Exkursion zu begrüßen und ihr mit einigen Auskünften an die Hand zu gehen. Der Verein für das Deutschtum im Auslande unternahm im August eine Gesellschaftsreise in die Gaue Südösterreichs; anlässlich des am 30. August im Kasino abgehaltenen Begrüßungsabendes wurde die Gelegenheit wahrgenommen, den Gästen aus dem deutschen Reiche die Schönheiten der krainischen Bergwelt in Wort und Bild vorzuführen und ihr so neue Freunde zu gewinnen. Bei der Rückreise von Triest nach Klagenfurt lernten die liebwerten Gäste wenigstens einen Teil unseres herrlichen Oberlandes aus eigener Anschauung kennen und machten auch einen Abstecher nach Eisenkappel und auf den Seeberg, von dem sich die prächtigsten Ausblicke auf die majestätischen Nordwände der Steinalpen darbieten.

Die Sektion trat dem „Verein der Freunde des alpinen Museums“ und dem „Verein zur Pflege und zum Schutze der Alpenpflanzen“ als Mitglied bei. Über Ansuchen des Ausschusses hat das Fürst Schönburg-Waldenburgsche Forstamt Schneeberg den Mitgliedern die Besteigung des Krainer Schneebergs (1796 m), die durch längere Zeit verboten, bezw. nur in Begleitung eines Forstbediensteten gestattet war, in dankenswerter Weise freigegeben. Das genannte Forstamt hatte sich zu dieser Maßregel gezwungen gesehen, da die reiche alpine Flora des Schneebergs von

Couristen in der unverantwortlichsten Weise geplündert worden war. Der Ausschuß richtet an alle Alpenvereinsmitglieder, die den Schneeberg besteigen, das dringende Ersuchen, jeden Mißbrauch der freundlich gewährten Erlaubnis zu vermeiden und die segensreichen Bestrebungen des oben genannten Schutzvereines selbst tatkräftig zu unterstützen; die Mitglieder sind verpflichtet, im Schneeberggebiet das Vereinszeichen zu tragen und die Mitgliedskarte den Forstorganen auf Verlangen vorzuweisen.

**Vorträge.** Am 24. Jänner sprach Herr Ch. Proffen (Alpenvereinsgau „Karawanken“) über Bergfahrten in den Mallnitzer Cauern unter Vorführung von prächtigen Lichtbildern. Am 9. März hielt Herr Vasco Tagliapietra einen Vortrag über „Die Wunder der Hundenwelt“, der jedoch insbesondere im bildlichen Teil den Ansprüchen unseres diesbezüglich etwas verwöhnten Publikums nicht entsprechen konnte. Am 18. April überraschte uns Herr Emil Klauer mit einem Lichtbildervortrag, bei dem wahrhaft prachtvolle Aufnahmen aus der krainischen Bergwelt zur Vorführung gelangten. Der großen Arbeitslust und Opferwilligkeit Herrn Klauers ist es zu verdanken, daß die Sektion gegenwärtig über einen Bestand von bereits mehr als 200 Laternbildern verfügt, die in ihrer mustergültig schönen Ausführung ein ganz ausgezeichnetes Werbemittel für unser Arbeitsgebiet darstellen. Der größte Teil der Bilder wurde nach Aufnahmen der Herren Emil Klauer und Hauptmann Friedrich Scholz angefertigt, die in ihrer künstlerischen Vollendung dem begeisterten Bergsteiger einen wahrhaften Genuß bereiten. Der Ausschuß ist den genannten Herren zu größtem Danke verpflichtet. Es wäre ein ideales, doch nicht unerreichbares Ziel, die gesamte heimische Bergwelt im Bilde festzuhalten und darum sei an alle Mitglieder, die sich mit alpiner Lichtbilderei beschäftigen, die herzliche Bitte gerichtet, an der photographischen Erschließung unserer Alpen rege mitzuarbeiten. Ein schöner und vielversprechender Anfang wurde ja schon gemacht. — Leider ist die Glashalle zur Abhaltung von Vortragsabenden und insbesondere zur Vorführung von Laternbildern nicht sehr geeignet, so daß der Besuch unter verschiedenen Umständen zu leiden hat. Vorderhand steht jedoch dem Ausschusse kein geeigneter größerer Saal zur Verfügung. Die neuen Bilder wurden bereits in einigen Schwestersektionen mit größtem Erfolge vorgeführt, u. zw. in Triest durch Herrn Klauer selbst, in Metz durch Herrn E. Beckmann (S. Crier), in Graz durch Herrn Obmann Dr. H. Ott und in Brünn durch Herrn Prof. Heinrich Walland, der auch die Sammlung durch 16 eigene Aufnahmen vermehrte.

Einige Ansichtskarten wurden neu aufgelegt, u. zw. vom Deschmannhaus, von der Maria Cheresiahütte, von dem Schwarzsee, von der Zois-hütte und der Skuta. Nach einer Winteraufnahme wurde ein Klischee der

neuen Uoßhütte angefertigt. Der Ausschuß war nach Kräften bemüht, die Kenntnis unserer Berge in auswärtigen Kreisen zu fördern; auf zahlreiche diesbezügliche Anfragen wurden ausführliche Auskünfte erteilt, Neuauflagen von Reiseführern wurden durchgesehen und verbessert oder größere Beiträge für solche zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1917 dürfte als Beilage zur „Zeitschrift des D. u. Ö. A. V.“ die schon lange sehnlichst erwünschte Alpenvereinskarte der Julischen Alpen erscheinen.

**Mitgliederstand.** Im abgelaufenen Jahre sind 44 Mitglieder neu eingetreten und 32 ausgetreten; Ende 1913 zählte die Sektion 439 Mitglieder gegen 427 im Vorjahre. Davon wohnen 230 in Laibach, bezw. in Krain, 188 in den übrigen Kronländern Österreichs, 7 in Ungarn und Kroatien, 12 in Deutschland und je eines in der Schweiz und in England. Am 16. August starb unerwartet Frau Marie Ludwig; der Ausschuß betrauert in der Verstorbenen nicht nur die Gemahlin des Obmannes, sondern auch ein langjähriges Mitglied und eine unermüdete Mitarbeiterin, deren fleißigen Händen so manches solide Einrichtungstück unserer neuen Hütten seine Entstehung verdankt. Der hochgeschätzten deutschen Frau soll stets ein warmes Andenken in der Geschichte der Sektion gewahrt bleiben.

**Führer- und Rettungswesen.** Der diesjährige Führertag fand am 22. Juni statt, und zwar hatte sich eine Teilung desselben als zweckmäßig erwiesen. Die Kontrolle der Wocheiner und Ueldefer Führer fand vormittags in Mitterdorf, die der Mojsstraner und Kronauer Führer nachmittags in Mojsstrana statt. Ein einziger Führer war unentschuldig ferngeblieben. Das Ergebnis war befriedigend. Leider sind über einen Führer mehrfach Beschwerden wegen gröblicher Pflichtveräußerung eingelaufen, die den Ausschuß zur Androhung der Entziehung des Führerzeichens zwangen. Einige Führer reichten krankheitshalber um ihre Pensionierung ein. Nachstehende Führer erhielten aus der Führerkasse jährliche Invalidenrenten bewilligt, deren Bemessung sich nach dem Alter und der Dienstzeit richtet: Johann Logar in Wocheiner Feistritz 80 Mark, Josef Hlebajna in Mojsstrana (nebst einer Krankenunterstützung von 25 Mark) 84 Mark, Klemens Hlebajna in Mojsstrana 88 Mark und Peter Rabišch in Mojsstrana 68 Mark.

Der Aspirant Johann Hodnik in Mitterdorf wurde zum Bergführer autorisiert. Zur Ergänzung des Führerstandes wurden Johann Lakota und Johann Polda in Mojsstrana und Michl Oitzl d. J. in Kronau zu Trägern, bezw. Aspiranten neu bestellt. Ein Teil der Führer wurde mit neuem Verbandzeug ausgerüstet. Der Führeraufsicht der Sektion Krain-unterstehen gegenwärtig 18 Führer und 5 Träger. Die Rettungsstellen hatten erfreulicherweise keinen Anlaß helfend einzugreifen. Im August wurde zwar ein

Bergsteiger als vermißt gemeldet, doch stellte sich nach längeren Nachforschungen heraus, daß der Betreffende schon längst aus dem Triglavgebiete in seine Heimat abgereist war. Das Gerücht scheint durch eine unterlassene Abmeldung entstanden zu sein. Die Leitung der Rettungsstelle Laibach hat Herr Emil Klauer übernommen.

**Wege.** Im Laufe des Winters tauchte im Ausschusse der Gedanke auf, vom Luknapaß einen Klettersteig über den Nordwestgrat des Triglavmassivs anzulegen. Maßgebend dafür war die Absicht, die großartige Hochfläche an der Westseite des Triglavs auch von Mojsirana aus, dem Haupteinstieg der Triglavfahrer, zugänglich und damit den hochinteressanten Aufstieg über die Flitscherscharte bekannter zu machen. Zwar ist die genannte Hochfläche auf dem ausgezeichneten Kugyweg der Sektion Küstenland leicht erreichbar, doch nur von der Trenta oder mit großem Höhenverlust vom Uratatale aus. Außerdem reizten die zweifelloste Großartigkeit der landschaftlichen Umgebung und die Schwierigkeit der Anlage zur Lösung der Aufgabe. Nach Genehmigung der auf 1200 K veranschlagten Kosten durch die Hauptversammlung und Zusicherung eines Betrages von 500 Mark durch den Hauptauschuß, konnte mit den Arbeiten begonnen werden, die von Trentaner Arbeitern unter Leitung des Alpenvereinsführers Anton Zorc aus Log durchgeführt wurden. Der schwierigen Aufgabe, die Wegtrasse längs des erst dreimal begangenen Grates festzulegen, unterzogen sich die Herren Emil und Fritz Klauer am 8. Juni. Ende Juni begannen die Arbeiten, die durch die fast ununterbrochenen Regengüsse und häufigen Schneefälle außerordentlich verzögert und behindert wurden. Nichtsdestoweniger war der Weg Ende August im wesentlichen fertiggestellt, so daß im kommenden Sommer nur noch einige Verbesserungen auszuführen sind. Der Weg beginnt unmittelbar am Luknapaß, überwindet einen Höhenunterschied von ungefähr 700 Metern und trifft unter dem Flitscherschnee mit dem Kugywege zusammen. Der neue „Ottomar Bamberg-Weg“ — so benannt zu Ehren des Gründers (1874) und ersten Obmannes der Sektion Herrn Ottomar Bamberg d. Ä. — ist zweifellos landschaftlich der großartigste aller Triglavwege, allerdings auch der schwierigste. Er verlangt, insbesondere im Abstieg, unbedingt Schwindelfreiheit und Trittsicherheit und ist für geübte Bergsteiger berechnet; reichlich versichert wurde nur der sehr steile und ausgesetzte Wandabbruch zum Luknapaß, der den Einstieg bildet. Im mittleren Teile wird der Weg teilweise ganz leicht, während die hohe Wand vor dem Ausstieg wieder Gelegenheit zu anregender freier Kletterei bietet. Dieser letzte äußerst interessante Teil des Weges, der unmittelbar ober der ungeheuren Triglavnordwand verläuft, wurde von Herrn Emil Klauer erst nach mehrfachen,

immer wieder durch die Ungunst des Wetters vereitelten Bemühungen gefunden. Während des ganzen Anstieges genießt man die herrlichsten Blicke in die Tiefe der Sadniza oder des Uratatales sowie auf die Felsriesen der Julier. Von geradezu überwältigender Wirkung jedoch ist im oberen Teile des Weges der Blick auf den Gipfelaufbau des Triglav und die riesige Nordwand, die man in ihrer ganzen Ausdehnung vom Fuße bis zum Kugyband (Ringweg) übersieht. Die feierliche Eröffnung des „Ottomar Bamberg-Weges“ fand am 8. September statt. Einer freundlichen Einladung der Herren Sparkassenpräsident O. Bamberg d. Ä. und Johann Kosler folgend, versammelten sich die Mitglieder der Sektion schon am Vorabend in der traulichen „Hubertushütte“, woselbst der Obmannstellvertreter auch Vertreter der Sektionen Austria, Cilli, Innsbruck, Klagenfurt und Wien begrüßen konnte. Herr und Frau Leopold Bürger sorgten in der lebenswürdigsten Weise für das Wohl der Gäste. Der Morgen des 8. September brachte leider schlechtes Wetter, so daß der Aufstieg im Nebel und zum Schlusse bei strömendem Regen erfolgte. Die Besteigung des Gipfels wurde daher aufgegeben und das schützende Dach der Maria Cherezhütte aufgesucht, wo genächtigt wurde. Der größte Teil der Teilnehmer machte dann am nächsten Tage den Abstieg durch das schöne Sieben Seental nach St. Johann am Wocheiner See.

Neben der Erbauung des neuen Triglavweges wurde eine Reihe von Wegen ausgebessert. Gründlich hergestellt und nachmarkiert wurde der Weg Kerniza-Krischwand und der Konful Vetterweg bis zur Mlinerzaquelle. Der Traunik-(Manhart)Weg war durch eine Lawine und der Wocheinerweg im Teile Uskouniza-Coschzalpe durch Auswaschungen stark beschädigt worden. Beide wurden gerichtet, ebenso die Saviza- und Peritschnikkfallanlagen, die alljährlich Ausbesserungen erfordern. Der Weg in den Martulikgraben wurde von der neu errichteten Haltestelle Wald-Martulik angefangen nachmarkiert und daseibst eine Tafel aufgestellt. In den Steiner Alpen wurde der Weg Feistritz-Zoishütte und — gemeinsam mit der Ö. T. K.-Sektion Eisenkappel — der Weg Suhadolnik-Eggeralm-Zoishütte ausgebessert. Der Verbindungsweg zur Koischna und der Weg Pode-Skuta wurden nachmarkiert. Leider blieben die unerfreulichen Erscheinungen, die die Tätigkeit der Sektion begleiten, auch heuer nicht aus. Der große, schwere Tisch im Häuschen unter dem Peritschnikkfall wurde ausgerissen und den Abhang hinuntergeworfen. Zahlreiche Tafeln wurden beschädigt und herabgeschlagen oder verschwanden ganz, so vor allem am Doletschjattel, wo vier, und am Plateau unter der Flitscherscharte, wo fünf Wege auseinander gehen! Ein Fehlgehen könnte hier einem führerlosen Touristen sehr unangenehm werden, was im Nebel und

insbesondere im Frühsummer, wo die Kreuzungsstellen meistens noch tief unter Schnee liegen, bei fehlender Orientierung leicht möglich und auch tatsächlich vorgekommen ist. Die Tafeln am Luknapaß wurden herabgeschlagen, die Tafel am Eingange ins Subadolniktal verschwand samt dem Pflock, ebenso die Tafel unter der Zoishütte u. a. m. In den Steiner Alpen überhaupt sind die Alpenvereinstafeln besonders beliebte Zerstörungsobjekte. Der Triglavgipfelstempel wurde gestohlen. Es wird eine sehr dankbare Aufgabe für die maßgebenden Kreise sein, den Ursachen dieser geradezu pathologischen, dem Fremdenverkehr und der Touristik nichts weniger als zuträglichen Erscheinungen nachzugehen und energisch auf deren Abstellung bedacht zu sein. 26 Tafeln wurden neu aufgestellt oder ersetzt. Obwohl der Hauptauschuß die Tafeln kostenlos beistellt, erleidet die Sektion dennoch alljährlich einen empfindlichen Schaden, da die Aufstellung der Tafeln allein ein ziemliches Geld kostet und auch nicht immer sofort durchgeführt werden kann. Die Markierung Belatal-Sedliza wurde überstrichen und die auf Felsen angebrachte Marke „D. Ö. A. U.“ durch eine fremde ersetzt.

**Hütten.** Mit freudiger Genugtuung kann der Auschuß berichten, daß nun auch die letzte dringlich gewordene Hüttenbaufrage ihre glückliche Lösung gefunden hat. Der Neubau der Triglavseenhütte wurde in Angriff genommen und bereits unter Dach gebracht. Diese im Jahre 1878 vom Österr. Touristenklub erbaute Hütte wurde 1903 gleichzeitig mit der alten Maria Theresiahütte und dem Valvasorhaus vom Alpenverein angekauft und der Sektion Krain zur selbständigen Verwaltung übergeben. Der Besuch des Sieben Seentales und der Hütte war bisher äußerst schwach gewesen und betrug kaum 20 Touristen jährlich. Nach entsprechender Herstellung und Einführung der Sommerwirtschaft hob sich der Besuch von Jahr zu Jahr. Die großartige, früher als schwierig verrufene Sieben Seentour war durch die umfangreichen Wegverbesserungen, die unter Dr. Roschniks Leitung stattfanden, ganz wesentlich erleichtert worden und kann jetzt von jedermann mühelos durchgeführt werden. Der steigende Verkehr und der baufällige Zustand der Hütte erheischten jedoch gebieterisch eine Erweiterung, bzw. einen Neubau. Die Sektion Krain, deren finanzielle Kräfte durch die ebenso notwendig gewordenen Hüttenbauten der letzten vier Jahre (Maria Theresiahütte und Erweiterung der Voßhütte) vollständig erschöpft waren, hätte einen neuerlichen Bau aus eigenen Mitteln unmöglich ausführen können, wenn nicht der Hauptauschuß, der tatsächliche Besitzer der Triglavseenhütte, die gesamten Baukosten zu tragen sich bereit erklärt hätte. Dem Gesuche der Sektion um Errichtung eines Neubaus wurde stattgegeben und in den Voranschlag für 1914 ein

Betrag von 20.000 Mark zu diesem Zwecke eingesetzt, den die Hauptversammlung zu Regensburg auch bewilligte. So war der Bau gesichert und wurde Ende Juli auf Rechnung des Hauptauschusses und nach den Plänen des Auschußmitgliedes Ingenieur Nikolaus Polyak begonnen. Die Holzbeschaffung stieß auf Schwierigkeiten, doch konnte dank dem Entgegenkommen der k. k. Forst- und Domänenverwaltung in Görz Lärchenholz im Ausmaße von 80 Festmetern käuflich erworben werden. Die alte kleine Hütte wurde in den Bau einbezogen, erfuhr jedoch durchgreifende Veränderungen, so daß das Ganze füglich als Neubau bezeichnet werden kann. Die neue Hütte wird einen Stock hoch sein und alles in allem 12 Zimmer und Schlafräume enthalten, so daß 32 Personen Unterkunft geboten werden kann. Mit der Bauleitung wurde Zimmermeister Lukas Skantar aus Althammer betraut. Das Bauholz, schönes rotes Lärchenholz, wurde in der weiteren Umgebung der Hütte geschlagen, die Steine für die Grundmauern in der Nähe gebrochen. Das ganze übrige Baumaterial mußte von Trägern über die steile Komartschawand geschafft werden. Der Jagdherr des ganzen Gebietes, Herr Fritz Hamburger, überließ seine unweit des Doppelsees gelegene Jägerhütte in entgegenkommendster Weise als Unterkunft für die Arbeiter, so daß die Notwendigkeit der Errichtung einer eigenen Arbeiterbaracke entfiel. Infolge des Brotneides und der Unverträglichkeit der Leute untereinander erlitt die Arbeit zeitweilig eine unliebsame Verzögerung. Ende Oktober war die Hütte im Rohbau fertig und wurde mit Eternit eingedeckt; im Juli 1914 kann sie bereits dem Verkehr übergeben werden.

Auch auf den übrigen Hütten gab es viel Arbeit. Die Zoishütte erhielt an Stelle des unzulänglich gewordenen eisernen Herdes einen großen soliden Kachelparherd; der Rauchfang wurde erhöht, so daß der Herd jetzt auch bei starkem Wind gut funktioniert. Die Zisterne wurde neu auszementiert und mit einem Auslaufrohr versehen. Die Zoishütte hat die höchste bisher erreichte Zahl von 293 Besuchern zu verzeichnen und dürfte durch den geplanten Autoverkehr Krainburg-Eisenkappel noch sehr gewinnen. Auf der Voßhütte wurde der Dachraum im neuen Zubau verschalt und als Wirtschaftszimmer eingerichtet. Beim Eingang wurde ein neuer Boden gelegt; die Küche und der Pritschenraum, durch den das Kaminrohr läuft, erhielten Trockengestelle. Die Außenwände wurden mit Karbolineum gestrichen. Um im Winter auch andere Zimmer heizen zu können, spendete Frau Magda Schleimer einen Petroleumofen. Die Verschaltung der oberen Zimmer im alten Teile der Hütte soll nächstes Jahr erfolgen.

Eine größere Auslage verursachte noch nachträglich die Maria Theresiahütte. Ihre Westseite, die den Stürmen und Winterunbilden

am stärksten ausgesetzt ist, mußte in ihrer Gänze nebst den angrenzenden Wandteilen verschalt werden, was 1400 Kronen kostete. Eine Spende des Obmannes ermöglichte die Durchführung dieser unaufschiebbaren Arbeit. Die Küche erhielt einen Kredenzkasten und ein Trockengestell, das Speisezimmer in der Roschnikecke ein Büchergestell. Zur Vermeidung von Schnee-Verwehungen der Eingangstür wurde vor dieser eine Doppeltür angebracht, deren oberer Teil für sich geöffnet werden kann, so daß auch bei hohem Schnee die innere Tür zugänglich bleibt.

Das Deschmannhaus erhielt einen Petroleumofen für das Mäkerzimmer. Obwohl Ende Mai vier Klafter Holz aus der oberen Kerma mit großen Kosten hinaufgeschafft worden waren, wurde infolge des kalten Sommers das ganze Holz verbraucht; im Herbst noch neues nachzuschaffen, war nicht möglich, da der an und für sich schon kostspielige Holztransport nur über den Schnee erfolgen kann. Einer umfangreichen Reparatur, die nicht länger aufgeschoben werden kann, bedarf der aus dem Jahre 1895 stammende hölzerne Anbau; er muß neu verschalt, gedichtet und mit Eternit gedeckt werden. Diese Arbeiten mußten infolge der vielen anderen und wegen Geldmangels für den kommenden Sommer aufgehoben werden.

Auf allen Hütten waren die bereits bewährten Wirtschaftserinnen tätig; Uofshütte, Deschmannhaus und Maria Cheresjabütte wurden in eigener Regie geführt. In die Hüttenaufsicht teilten sich die Herren Hamann (Deschmannhaus), Klementschitsch (Uofshütte), E. Klauer (Maria Cheresjabütte und Triglavseehütte) und Chielemann (Zoishütte). Die Triglavhütten waren vom 28. Juni bis 15. September, die Uofshütte vom 31. Mai bis 22. September und die Zoishütte vom 14. Juni bis 15. September bewirtschaftet, die Uofshütte außerdem am 4., 5. und 6. Jänner und vom 22. bis 24. März. Ein Kaminbrand am 23. März wurde von den Hüttengästen rasch gelöscht und hatte weiter keine Folgen. Bei der Minimax-Gesellschaft, Wien, wurden fünf neue Feuerlöschapparate bestellt. Trotz der an die Lieferung geknüpften Bedingung, die Apparate durch einen Vertreter der Gesellschaft aufmontieren und die Wirtschaftser in ihrem Gebrauche unterweisen zu lassen, veranlaßte die genannte Gesellschaft trotz mehrfacher Aufforderung nicht das geringste, weshalb ihr die Apparate zur Verfügung gestellt wurden.

Leider muß wieder über das Verhalten von Wintergästen Klage geführt werden. Die Sorte der Schmierfinken, denen das Reinigen gebrauchten Geschirres eine noch unbekannte Selbstverständlichkeit zu sein scheint, will noch immer nicht aussterben. Auch die Bezahlung der Hüttengebühren und die Vergütung für verbrauchtes Holz ist manchem Wintergast eine unsympathische Einrichtung, die vornehm ignoriert wird. Die alpine Erziehung

wächst leider nicht in gleichem Maße mit der Zunahme des Bergsportes; gewisse Unarten scheinen unausrottlbar zu sein. Einige Hüttenbesucher glaubten sich über das Ersuchen, die Rubriken der Fremdenbücher nicht mit Vereins- und Wehrschatzmarken zu bekleben, aufhalten zu müssen. Eine hüttenbesitzende Sektion kann doch zum mindesten verlangen, daß die Hüttengäste die vorgeschriebenen Rubriken des Fremdenbuches, das für Wirtschaftser und Hüttenwarte gleichzeitig Ausweis- und Kassabuch ist, ordnungsgemäß ausfüllen und die Übersicht und Abrechnung nicht durch mangelhafte oder überflüssige Eintragungen erschweren. Überdies steht auf jeder Seite der Vermerk, daß im Anhange leere Blätter für beliebige Eintragungen, Zeichnungen und dergl. zur Verfügung stehen.

Im abgelaufenen Jahre sind auch zwei Hütteneinbrüche zu verzeichnen, durch die die Sektion einen beträchtlichen Schaden erleidet. Am 8. Februar brachte der Herr fürstbischöfliche Hofkaplan Fr. Setničar aus Görz nach Wocheiner Mitterdorf die Nachricht, daß in der Maria Cheresjabütte ein Einbruch versucht worden sei. Am 16. Februar begab sich Herr Emil Klauer mit dem Führer Zvetek trotz fürchterlicher Kälte und Sturmwind auf die Hütte und stellte folgendes fest: Der Einbrecher, ob Courist oder Wilderer ließ sich nicht feststellen, hatte den Balken eines Speisezimmerfensters mit Pickelschlägen eingeschlagen und vier Scheiben der inneren Fenster zertrümmert, durch die nun der Wind eine Menge Schnee in das Zimmer getrieben hatte. Weitere Versuche einzudringen waren an der starken Vergitterung gescheitert. Nach entsprechender Herstellung und Reinigung der Hütte hatte der Führer beim Absperren das Mißgeschick, den Schlüssel im Schlosse abzdrehen; eine Reparatur war infolge Kälte und Mangels an Werkzeugen nicht möglich und die Hütte daher nicht mehr zugänglich. Selbstverständlich wurden alle in Betracht kommenden Blätter und Vereine davon verständigt. Die Schäden wurden im Juni ausgebessert.

Am 1. Oktober wurde der Ausschuß von Herrn Forstmeister Zentner in Stein telegraphisch verständigt, daß das Fürstlich Windischgrätzsche Jagdpersonal die Zoishütte erbrochen und ausgeplündert vorgefunden habe. Herr Josef Klauer, der sich am nächsten Tage auf die Hütte begab, stellte fest, daß sämtliche Türen durch Beilschläge aufgeprengt worden waren; im Innern herrschte wüste Unordnung, der im Wirtschaftserzimmer aufgehobene Rest des Proviantes war geplündert und eine Bettdecke gestohlen. Der Tat dringend verdächtig erschien ein Landstreicher, der im Feistritzthal gesehen wurde; doch hat sich seine Spur wieder verloren. Den Herren Setničar und Zentner gebührt für ihre sofortigen Mitteilungen der wärmste Dank.

Anfang November endlich brachten Couristen nach Mojszana die Nachricht, daß im Deschmannhaus anscheinend eingebrochen worden sei.

Genauerer war nicht zu erfahren, da weder die Couristen noch ihr Führer sich die Sachlage näher angesehen hatten. Um dem Catbestand auf den Grund zu kommen, begab sich Herr Emil Klauer allein am 2. Dezember — inzwischen war hoher Neuschnee gefallen und machte einen Aufstieg bis hin unmöglich — bei großer Lawinengefahr durch das Kottal auf die Hütte und konnte nur feststellen, daß die äußere Tür trotz starker Eisenbänder weggerissen war und bereits unter dem Schnee lag. Möglicherweise hat ein Courist sie zu schließen vergessen, so daß sie vom Sturm hin und hergeschlagen und schließlich weggerissen wurde. Die Sektion ist Herrn Klauer für seine aufopferungsvolle Tätigkeit zu größtem Dank verpflichtet.

Der Besuch der Hütten gestaltete sich trotz des so ungünstigen Wetters viel besser als im Vorjahre. Die Einrichtung der Studentenherbergen wurde von 84 Studenten benützt. Vielfachen Anfragen und Anregungen gegenüber muß bezüglich der Gewährung von Ermäßigungen an andere alpine Vereine darauf hingewiesen werden, daß der Ausschuß zur Einhaltung des für sämtliche Sektionen bindenden Beschlusses der Hauptversammlung zu Leipzig 1906 verpflichtet ist, demzufolge auf Hütten des Alpenvereines nur dessen Mitglieder Begünstigungen genießen.

### Bericht des Gaues Assling.

**Mitgliederstand.** Der Gau zählte heuer 28 Mitglieder gegen 23 im Vorjahre (im Bericht irrtümlich mit 26 angegeben). Neu eingetreten sind 7 Mitglieder, ausgetreten 2.

**Wege und Hütten.** Der Weg von der Kahlkogelhütte zur Quelle mußte im Frühjahr abermals gründlich hergerichtet werden, ansonsten erforderten die Wege zur Kahlkogel- und Ualvasorhütte, von der Wiederaufstellung einiger Tafeln abgesehen, keine nennenswerten Ausbesserungen. Die Kahlkogelhütte wurde auch heuer auf eigene Rechnung bewirtschaftet und war vom 11. Mai bis 21. September geöffnet. Die Wirtschaft besorgte die langjährige Hüttenwirtin Frau Gertrud Mandelc zur allgemeinen Zufriedenheit. Trotz des vorwiegend schlechten Wetters erreichte die Hütte einen Besuch von 1157 Personen gegen 888 im Vorjahre — ein Beweis für die stets zunehmende Beliebtheit des durch Flora und Aussicht gleich berühmten Berges. Um dem im Frühjahr besonders starken Andrang leichter gerecht zu werden, wurden einige Tische und Sessel für die Veranda nachgeschafft. Einige Sorge bereitet die Wasserbeschaffung; die ungefähr 30 Meter unter der Hütte gelegene Quelle wird immer schwächer, so daß, um allen Möglichkeiten vorzubeugen, an die allerdings kostspielige Anlage

einer Zisterne hinter der Hütte gedacht werden muß. — Das Valvasorhaus hatte heuer die geringe Zahl von 166 Besuchern gegen 197 im Vorjahre zu verzeichnen. Die Wartung der vom krainischen Landeshilfsverein für Lungenkranke aufgestellten meteorologischen Instrumente wurde von den Töchtern der ständig im Hause wohnenden Wirtschaftlerin besorgt. In der Nähe der Hütte wurden für lange Jahre reichende Holzbestände gekauft. Eine gründliche Herstellung des Valvasorhauses ist für nächstes Jahr in Aussicht genommen.

### Hüttenbesuch 1913.

Name der Hütte	Mitglieder des D. u. Ö. A. U.	Anderer Deutsche	Slawen	Italiener	Anderer Besucher	Summe aller Besucher	Übernachtungen
Defchmannhaus . . .	367	246	51	23	—	687	468
Maria Cheresiahütte .	356	202	44	9	3	614	249
Triglavseehütte . . .	191	89	63	11	—	354	132
Uofshütte . . . . .	485	426	16	58	2	987	390
Zoishütte . . . . .	105	67	121	—	—	293	123
Kahlkogelhütte . . .	435	605	72	22	13	1147	226
Ualvasorhütte . . . .	79	44	20	15	8	166	49
Zusammen . . . . .	2018	1679	387	138	26	4248	1637

Besucher in den Jahren 1912: 3321; 1911: 3859; 1910: 2935; 1909: 2772.



## Kassaabschluss

Einnahmen:	R		h	
	R	h	R	h
Barvortrag			113	93
Mitgliederbeiträge			5.195	—
Eintrittsgebühren			82	—
Vereinsabzeichen			30	80
Krainische Sparkasse: Beihilfe			2.000	—
Hauptauschuß, Rest-Guthaben			61	18
Hauptauschuß für den Neubau der Criglavseenhütte			16.299	13
Gau Aßling:				
Überschuß 1913	875	54		
Eingang für Studentenherbergen	5	—		
Rückvergütungen	288	22	1.168	76
R. k. Postsparkasse: Rückzahlungen			16.561	22
Verkehrsbank - Filiale: Rückzahlungen			5.302	23
Sparkasserrückzahlungen			5.375	—
Darlehen			1.978	67
Zinsen			101	25
Spende			400	—
Deichmannhaus:				
Hüttengebühren	1.135	—		
Wirtschaft	2.738	57	3.873	57
Maria Cherefiabhütte:				
Hüttengebühren	797	88		
Wirtschaft	2.035	20	2.833	08
Criglavseenhütte: Hüttengebühren			241	—
Uoßhütte:				
Hüttengebühren	993	60		
Wirtschaft	2.193	52	3.187	12
Zoishütte			297	33
Wege			25	—
Führerwesen			61	18
Ansichtskarten			647	91
Vorträge			196	50
Wintersport - Fahrkarten			127	—
Verschiedene			102	69
			66.261	55

Geprüft und richtig befunden. — Laibach, am 18. Jänner 1914.

Karl Klementschiß d. Ä., m. p.

Emil Randhartinger, m. p.

## für das Jahr 1913.

Ausgaben:	R		h	
	R	h	R	h
An den Hauptauschuß: für 439 Mitgliedsbeiträge	3.462	44		
für Vereinsabzeichen	17	65	3.480	09
Gau Aßling, Vorschüsse			288	22
R. k. Postsparkasse: Gutschriften			16.268	84
Verkehrsbank - Filiale: Einlagen			2.494	23
Sparkasseneinlagen			10.553	93
Darlehensrückzahlungen			7.500	—
Zinsen			478	67
Deichmannhaus: Wirtschaft	2.955	42		
Anschaffungen und Herstellungen	99	16		
Verschiedene (Steuern und Versicherung)	88	80	3.143	38
Maria Cherefiabhütte: Wirtschaft	1.743	92		
Bauherstellungen und Anschaffungen	1.397	52		
Verschiedene	118	09	3.259	53
Maria Cherefiabhütte (alt): Feuerversicherung			7	74
Criglavseenhütte - Neubau: Baukosten 1913			8.181	12
Criglavseenhütte (alt): Wirtschaft			223	56
Uoßhütte: Wirtschaft	2.044	07		
Zubau und Anschaffungen	2.822	97		
Verschiedene	164	77	5.031	81
Zoishütte			796	12
Wege: Kosten des Ottomar Bamberg-Weges	1.421	02		
Herstellungen in den Julischen Alpen	178	90		
Herstellungen in den Steiner Alpen	108	—		
Aufstellen von Orientierungstafeln, Markierungen	62	92	1.770	84
Führerwesen			76	27
Ansichtskarten			653	94
Vorträge			120	73
Diapositive			91	50
Vereinszimmer			194	44
Vereinsbücherei			73	50
Verwaltung			444	61
Postgebühren und Versandkosten			389	21
Wintersportkarten			127	—
Alpines Museum, München, Mitgliedsbeitrag			36	—
Verschiedene			294	15
Säckelrest			282	12
			66.261	55

Karl Cscech, m. p.,  
Zahlmeister.

## Kassaabschluss

Einnahmen:	K		h	
	K	h	K	h
Kahlkogelhütte: Hüttengebühren	817	02		
Wirtschaft	2.722	89	3.539	91
Ualvaforhaus			112	65
Verschiedene			14	02
			3.666	58

Geprüft und richtig befunden:

Karl Cszech, m. p.

## des Gaues Hssling.

Ausgaben:	K		h	
	K	h	K	h
Kahlkogelhütte: Wirtschaft	2.210	64		
Anschaffungen und Herstellungen	160	27		
Verschiedene	182	76	2.553	67
Ualvaforhaus			162	66
Wege: Aufstellen von Orientierungstafeln			23	54
Verschiedene			51	17
Säckelrest			875	54
			3.666	58

Emil Reiningger, m. p.,  
Gauwart.

## Voranschlag

Erfordernis:	K		h	
	K	h	K	h
Mitgliederbeiträge an den Hauptauschuß	3.500	—		
Restschuld an den Hauptauschuß	61	18		
Darlehensschuld	7.225	41		
Offene Rechnungen	700	—		
Deschmannhaus: Herstellungen	1.500	—		
Hubertushütte: Einrichtung	500	—		
Herstellung und Erhaltung bestehender Wege	400	—		
Führerwesen	100	—		
Vorträge	100	—		
Postgebühren und Versandkosten	400	—		
Verwaltung	400	—		
Bücherei	200	—		
Vereinszimmer	200	—		
Zinsen	300	—		
Unvorhergesehene Auslagen	500	—		
	16.086	59		

## für das Jahr 1914.

Bedeckung:	K		h	
	K	h	K	h
Säckelrest			282	12
Mitgliederbeiträge	4.500	—		
Guthaben bei der k. k. Postsparkasse	114	—		
Bankguthaben	56	—		
Winterportkarten	127	—		
Hüttenerträge	3.000	—		
			8.079	12
Erfordernis	K 16.086-59			
Bedeckung	" 8.079-12			
Abgang	K 8.007-47			